

Eternal Employment

– eine Anstellung auf Lebenszeit bei vollem Gehaltsbezug, Urlaub und Rentenansprüchen – und das auch noch fürs Nichtstun(!). Als ich das gehört habe, überkam mich schon im ersten Moment der Gedanke: Cool, ich bewerbe mich sofort. Denn in mir sprudelten nur so die Ideen, was man mit diesem Bahnhof, der ja jetzt schon in aller Munde ist und somit einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht hat, noch bevor das eigentliche Projekt überhaupt startet, machen könnte: Kunstprojekte in Form von Ausstellungen, Musikabenden, Straßentheater, aber auch politischen Inhalts etwa zum Thema Nachhaltigkeit, Umwelt, Mobilität und Verkehrsstrategien. Auch ließen sich aktuelle innergesellschaftliche Debatten aufgreifen oder Themen, die mit Europa zu tun haben bzw. weltweit Beachtung finden. Immerhin ist dies laut Beschreibung der zweitgrößte Bahnhof in Göteborg, der überdies auch noch an die U-Bahn angeschlossen werden soll. Es werden also tägliche viele Menschen diesen Raum betreten und wieder verlassen, so dass eine nicht geringe Zahl ansprechbar, weil neugierig genug sein dürfte, dieses Projekt zu begleiten. - Da überliest sich der Hinweis auf die Stechuhr sehr schnell als eher lästiges Detail. Nachdem ich die Idee auf mich habe wirken lassen, wurde mir dann allerdings rein rational klar, dass es sich bei diesem Projekt möglicherweise in erster Linie um ein Arbeitsverhältnis handelt, dem ein Arbeitsvertrag nach schwedischem Recht zugrundeliegt. Nach deutschem Recht ist der Arbeitgeber weisungsberechtigt: Wenn er also anordnet, dass die Stechuhr morgens und abends betätigt werden muss, dann ist das eine Verpflichtung, die der Arbeitnehmer mit Vertragsunterzeichnung eingeht und die er befolgen muss. In dem Augenblick habe ich festgestellt, dass ich eigentlich viel zu wenig über das Projekt weiß, denn es ist nicht klar, ob ich meine Ideen überhaupt umsetzen könnte, bspw. die dazu nötige finanzielle Unterstützung erhalte oder ob mir Dienstreisen für Recherchen vor Ort genehmigt würden etc. Ich habe daraufhin ein wenig im Internet recherchiert und siehe da, die Projektbeschreibung der Initiatoren Jakob Goldin und Simon Senneby liest sich schon ganz anders, wenn sie davon spricht, dass sich der 'Proband' während der Arbeitszeit mittels Stechuhr nicht nur morgens ein- und abends wieder ausloggen muss, nein, er soll sich auch die 'Arbeitszeit' über im Bahnhofsgebäude aufhalten, was immerhin mittels eines Lichtsignals überwacht wird (<https://publicartagencysweden.com/konst/west-link-chronotopia/eternal-employment/>). Ich würde also mit anderen Worten ein festes Arbeitsverhältnis mit einer festen Arbeitsplatzbeschreibung eingehen, deren Inhalt vermeintlich lautet, dass ich tun und lassen könne, was ich wolle – in Wahrheit ist dies jedoch gar nicht der Fall. Ein Umstand, auf den die Initiatoren übrigens auch explizit hinweisen, denn es geht nicht darum, einem Menschen Geld für seine eigenen Aktivitäten zur Verfügung zu stellen, die Idee hinter diesem Projekt ist eindeutig ein Sozialexperiment, wie Menschen unter gewissen Rahmenbedingungen mit komplett freier Zeiteinteilung umgehen. Sie warnen nicht umsonst vor dem 'bore out' (einer Art 'burn out' wegen Unterforderung). – Abgesehen davon, dass diese Projektidee nichts mit der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens zu tun hat, so verkennt es die Tatsache, dass die wenigsten Menschen nicht einfach nichts tun wollen, sondern ganz im Gegenteil ein sinnerfülltes Leben für erstrebenswert halten. Sinnerfüllt heißt dabei jedoch nicht, dass ich wie der Hamster in seinem berühmten Rad tagaus, tagein sinnentleerte Tätigkeiten verrichte (die ich aber in der heutigen Gesellschaft mit ihrem ökonomischen Modell häufig verrichten muss, um mein Überleben zu sichern) oder die Stunden mit Konsum à la shopping oder trash TV fülle. Ein sinnerfülltes Leben hat etwas mit Sinn und Erfüllung zu tun: Sprich mit menschlichem Miteinander – das, was Menschen heute übrigens vielfach ehrenamtlich leisten und angesichts der (drohenden?!) Digitalisierung eher in Gefahr ist, ebenfalls verkommerzialisieren zu werden.